Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription..... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei..... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im südlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Nachgerade fängt auch das Interesse für den Besuch der Weltausstellung in immer weiteren Kreisen des amerikanischen Volkes sich mehr zu erwärmen an. Die Besuchsstatistik spricht von immer größeren Zahlen, und auch vom Auslande mehrt sich die Theilnahme. Am 14. Juni feierte man den spanischen Tag, welcher der Infantin Eulalia von Spanien zum letzten Mal Gelegenheit gab, als Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit auf dem Ausstellungsplatze zu glänzen, denn gleich darauf reiste sie nach New York ab, nicht um direct die Rückreise anzutreten, sondern um erst noch im Incognito einer Gräfin von Montpensier sich Land und Leute, ungeniert durch Etiquette und Ceremoniell, ordentlich anzusehen.

Der 15. Juni wurde als deutscher Tag auf der Ausstellung in glänzender Weise gefeiert, obwohl die Deutschen Amerikas vielleicht wenig Veranlassung hatten, diesen Tag als den Todestag des Kaisers Friedrich festlich zu begehen; doch die deutschen Aussteller hatten eher Veranlassung zur Feier, da der Tag zugleich der Regierungsantritt des jetzigen Kaisers ist. Das herrlichste Wetter begünstigte die Feier; die Berichte stimmen darin überein, daß Chicago so großartige Prachtentfaltung noch nicht gesehen. Die Theilnehmer zählten nach Zehntausenden. Der höchste Glanz entfaltete sich im Festzuge; in demselben waren allegorisch vertreten: 1. Germania und die Musen. 2. Columbia und die ersten dreizehn Staaten. 3. Die Hermannsschlacht. 4. Befreiungskrieg 1813–15. Die deutschen Zünfte. 6 Columbus auf der Santa Maria. 7 Germantown. 8. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg. 9. Der Rebellionskrieg. 10. Das deutsche Haus. 11. Das Minenwesen, vom Technischen Verein von Chicago. 12. Burg Lichtenstein, vom Schwabenverein. 13. Bavaria, durch den Verein Bavaria. 14. Der bayerische Löwe, umgeben von Bayern in Nationaltracht, von demselben Verein. 15 Eine Wassermühle, vom Trier Bruderbund. 16. Ein Winzerfest von demselben Verein. 17. Die deutsche Webekunst, von Siegel & Cooper. Das deutsche Haus auf dem Ausstellungsplatz prangte im Festschmuck und hier waren eine große Anzahl prominenter Männer versammelt als der Zug eintraf. Der deutsche Gesandte von Holleben und Carl Schurz wirkten als Festredner mit.

Die Frage des Offenhaltens der Ausstellung am Sonntag wird nun wohl auch endgültig erledigt sein, und alle scheinheiligen Mucker und Reverends werden daran nichts ändern können. Das Ver. St. Appellationsgericht hat nemlich am Samstag entschieden, daß die Ausstellungsbehörde das volle Recht hat, die Fair am Sonntag offen zu halten und daß die Ver. St. Regierung mit der Ausstellung nichts zu thun hat. Bravo, ihr Herren Richter!

Wenig Aufsehen erregte der Besuch des Expräsidenten Harrison auf dem Ausstellungsplatz. Die Königin Margarita von Italien ist von einem recht unangenehmen Verlust betroffen worden, da ihre kostbaren alten Spitzen, welche einen ungeheuren Werth repräsentiren und welche sie sich herbeigelassen hatte, zur Ausstellung zu senden, auf dem Schiffe oder vorher zum großen Theil abhanden gekommen sind. Man spürt den muthmaßlichen Dieben eifrig nach.

Die Finanzlage des Landes befindet sich immer noch nicht in einem befriedigenden Zustande. Zwar hat das ungerechtfertigte Mißtrauen des Publikums gegen die Sparbanken größtentheils sich wieder beruhigt, wenn auch in New York gegen die Irving Sparbank ein wahrer Ansturm erfolgte; denn böse Gerüchte über Unterschlagungen hatten sich im Publikum verbreitet. Aber der Hauptübelstand ist die Knappheit des Geldes, und die dadurch verursachte Unmöglichkeit für Privatunternehmer, selbst auf die beste Sicherheit hin von den Banken Darlehen zu erhalten. So erklärt sich die verhältnißmäßige Häufigkeit der Bankerotte, da selbst reiche Kaufleute und Fabrikanten nicht in der Lage sind, aus Mangel an flüssigen Zahlmitteln ihre fälligen Verbindlichkeiten zu befriedigen, geschweige denn sich in neue Unternehmungen, Bauten u. s. w. einzulassen.

Der soeben erschienene Bericht des Schatzsecretärs beruhigt einigermaßen über die Finanzlage, läßt die augenblickliche Calamität wenigstens als vorübergehend erscheinen. Der fatale Abfluß des Goldes nach dem Auslande vermindert sich, und die Banken fangen an, sich wieder zu erholen. Der Bericht des Finanzministers Carlisle führt in eingehender und unwiderleglicher Weise den Nachweis, daß das Sherman-Gesetz, welches den Ankauf von allmonatlich 4½ Millionen Unzen Barrensilber durch die Bundesregierung befiehlt, dazu geführt hat, daß sich der Goldvorrath immer mehr leert und der unverwendbare Vorrath an Silberbarren immer mehr anhäuft; denn die Verkäufer des Silbers ziehen unter allen Umständen die Zahlung des Kaufpreises in Gold vor, und die Regierung will es nicht verweigern, weil sonst Gold mit einem Aufschlage an der Börse gehandelt werden würde.

Viel Aufsehen in deutschen Kreisen hat das Auftreten des Großkanzlers der Pythiasritter auf deren Jahreskonvent gegen die deutschen Mitglieder erregt, und es gewinnt den Anschein, als ob sich infolge dessen eine Spaltung in dem Orden vollziehen wird.

Die auswärtigen Beziehungen der Ver. Staaten entsprechen durchweg der richtigen Weltausstellungs-Stimmung. Sie sind durchaus zufriedenstellend und ruhig. Die Verhandlungen des Pariser Schiedsgerichts über die Robbenfrage nehmen ihren schleppend ermüdenden Verlauf weiter, und die Vertreter Englands sind gerade jetzt mit ihren Plaidoyers zu Ende. Die Landung der amerikanischen Marinetruppen an Bord des Kriegsschiffes „Atlanta" an der Küste des durch innere Unruhen zerrissenen Nicaragua wurde wieder rückgängig gemacht, nachdem der Präsident Sacaza geschlagen und auf der Flucht befindlich ist und amerikanische Handelsinteressen in Nicaragua nicht mehr bedroht erscheinen.

Auf Samoa versucht der nimmer müde Verschwörer Mataafa wieder einen Aufstand gegen die gegenwärtige Regierung anzuzetteln.

Zwei traurige Unfälle setzen die herrschende Gleichgiltigkeit gegen das menschliche Leben in ein grelles Licht. Zuerst die entsetzliche Katastrophe, der Einsturz des alten Fordtheaters in Washington und der Tod von 23 Schreibern der Regierung unter den Trümmern, und ferner der Brand einer Miethskaserne oder vielmehr Schwitzbude in der Montgomerystraße in der Stadt New York, deren 235 Insassen sich auf den engen und völlig ungenügenden Feuerleitern in wahnsinniger Todesangst drängten und quetschten, sodaß vier derselben bereits ihren Verletzungen erlegen sind. Bei der Coroners-Untersuchung in Washington erschien der Vorgesetzte der unglücklichen Schreiber, Herr Ainsworth, im Lichte eines Bureaukraten schlimmster Sorte, dessen Untergebene aus Angst, ihrer Stellen verlustig zu gehen, nicht gewagt hatten, sich über den baufälligen Zustand des bereits polizeilich als unbewohnbar erklärten Gebäudes zu beschweren.

Vom Blitze während eines heftigen Gewitters erschlagen wurden bei Adrian, Mo., vier Brüder Wright; beim Ueberfahren des Buffaloflusses bei Buffalo fanden fünf Menschen den Tod in den Wellen. Fünfzehn Menschen wurden bei der Collision zweier Trolleycars zu Chester, Pa., schwer verletzt. Ein Wirbelwind zerstörte im Staate Pueblo in Mexiko eine ganze Ortschaft.

Der Prozeß der wegen Doppelmordes angeklagten Lizzie Borden zu New Bedford in Massachusetts scheint eine für die Angeklagte günstige Wendung nehmen zu wollen, da es um die strikten Beweise für die Schuld der Angeklagten schwach bestellt ist.

Zwei der berüchtigsten Bahnräuber und Mörder des Landes, Christian Evans und John Sonntag, sind endlich nach langer Verfolgung bei Visalia in Californien dem Sheriff in die Hände gefallen.

Grausige Thaten werden von zwei Müttern berichtet; Frau Clara Weaver in Zanesville, O., ertränkte ihre zwei Kinder und beging dann Selbstmord, während Frau Kate Kerch in Parkersburg, West Virginien, vier von ihren acht Kindern um das Leben brachte.

Der vermögende deutsche Handelsgärtner Gustav König wurde auf dem Bahngeleise bei St. Joseph, Mo., entsetzlich verstümmelt durch einen vorbeilaufenden Zug, todt und gefesselt aufgefunden; er ist augenscheinlich das Opfer eines Raubmordes geworden.

Mit der zunehmenden Sommerwärme treffen auch wieder Berichte über das Erscheinen der Cholera in Asien ein; so werden in dem Pilgerorte Mekka viele Menschen durch die Seuche hingerafft. Doch sind derartige Berichte nicht geeignet, das Wiederauftreten der Cholera in Europa befürchten zu lassen. Bedenklich lauten nur die Nachrichten aus Alain, einer Ortschaft im Süden Frankreichs, wo eine choleraartige Krankheit epidemisch wird, und zwar mit einer größeren Anzahl Todesfälle. In Hamburg hat man jetzt die ganze Stadt mit filtrirtem Wasser versehen und die früheren Schöpfstätten gänzlich geschlossen, auch wird den russischen Juden der Aufenthalt im ganzen Hamburger Weichbilde streng untersagt.

An politischen Ereignissen von Wichtigkeit ist außer den deutschen Wahlen zum Reichstage sehr wenig zu berichten. Berichte aus allen Theilen Deutschlands zeigen den Verfall der Richter'schen radikalen Partei, die bei der Wahl angeblich 42 Sitze verlor; die Sozialisten haben große Gewinne gemacht und ihr Votum übersteigt zwei Millionen Stimmen; auch das Votum der Antisemiten hat zugenommen. Soweit scheint es gewiß, daß die Arzneevorlage auch diesesmal keine Mehrheit errungen hat; doch ist die genaue Parteigruppirung noch unentschieden, da in etwa 25 Kreisen Stichwahlen nöthig sind.

Eine Ironie des Schicksals will es, daß in Frankreich die Hauptangeklagten des Panamaschwindels vom Kassationshofe wegen Platzgreifens der Verjährung ihrer Verbrechen außer Verfolgung gesetzt wurden und das sie verurtheilende Erkenntniß erster Instanz vernichtet worden ist, während in Italien der betrügerische Director der Bank von Neapel, Cuciniello und sein Helfershelfer Alexander, zu zehn resp. sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden.

Vollständig ausgerottet,

Wie viele Arzneien giebt es, welche wohl den Schmerz lindern aber nie eine Krankheit ausrotten. Der Kontrast in welchem solche Palliativmittel gegen bewährte Medizinen stehen, macht nicht nur den Werth der letzteren klarer, sondern dient auch als Illustration für die Thorheit, sich ihrer zu bedienen, wenn andere bessere bewährte da sind. Ein schlagender Beweis hierfür ist die Wirkung von Hostetter's Magenbitters in Fällen von Gallen- und Wechselfieber im Vergleich zu derjenigen gewöhnlicher Arzneien bei solchen Krankheiten. Mittelst des Bitters werden malarische Leiden, und wenn sie noch so hartnäckig und bösartig sind, gründlich kurirt und der Körper vollständig von ihnen befreit. Das ist selten oder nie der Fall beim Gebrauch der gewöhnlichen Arzneien, wenn auch, was nicht bestritten werden soll, diese in manchen Fällen helfen. Das Gleiche gilt für Anfälle von Verdauungsbeschwerden, Biliosität, Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität und allgemeiner Schwäche. Das Bitter heilt diese Krankheiten auch da, wo andere Arzneien keine Kur bewirkt haben.

Dalton und Umgegend.

Unser Reporter hatte am vorletzten Dienstag Veranlassung, einen kurzen Abstecher nach Dalton und Umgegend zu machen und war erstaunt über die Veränderungen, die dort innerhalb einiger Jahre vor sich gegangen sind. Von Chinchilla aufwärts findet man an allen Höhenzügen, und zum Theil in Wäldchen versteckt, prachtvolle Sommerwohnungen der Scrantoner Noblesse. Auf den vor Jahresfrist ausgelegten Baulots rechts und links von Clarks Summit gehen viele bescheidene, aber im Aussehen hübsche Wohnhäuser in die Höhe. In der Nähe von Glenburn haben verschiedene bekannte Scrantoner hübsche Villen. Gegenüber dem Dalton Bahnhofe findet man ebenfalls eine Anzahl Prachtbauten, auch jenseits des Städtchen sind solche errichtet worden. Man sagt uns, daß die für Bauplätze passenden Farms in der Nähe der genannten Ortschaften bedeutend im Preise gestiegen und manche derselben von Scrantoner Spekulanten angekauft worden sind, um von diesen später in Lots ausgelegt zu werden.

Wir waren auch südwestlich von Dalton, in der sogenannten deutschen Ansiedlung an der Grenze der Counties Lackawanna und Wyoming. Es haben dort mehr oder weniger hübsche Bauereien die Familien Botscheller, Wiesel, Grambs, Schmidt, Redel, Klingel, Getmann, etc. Der letztgenannte scheint der wohlhabendste und ist ein in der ganzen Gegend angesehener Mann, dessen Vater die Bauerei dem Urwalde abrang, die der Sohn durch Ankauf allmählig vergrößerte.

Wenn auch in den genannten Familien wenig oder gar kein Deutsch mehr gesprochen wird, so scheinen die meisten doch in anderer Hinsicht die deutschen Gebräuche aufrecht zu erhalten. In Klingel's Schmiede und Wagnerwerkstätte sahen wir z. B. mehrere Fäßchen (natürlich leere), welche die Farben der Scranton Brauereien trugen. In seinem Keller sieht es aus, wie in einer angehenden Weinhandlung; Faß reiht sich an Faß oder Fäßchen und in jedem findet sich ein anderer Jahrgang selbstgemachten Weines, versüßt oder herb, jedem Geschmack angemessen. Die dortigen deutschen Abkömmlinge sind ein kräftiger, ausdauernder Menschenschlag, grundehrlich, denn ihr Wort gilt so gut, wie klingende Münze.

Von dem alten Wege von Dalton nach Mill City, der viele beschwerliche Hügel hat, will man einen mehr bequemen, fast ebenen und geraden Weg nach der Grenze von Wyoming County abzweigen; die dortigen Ansiedler wollen denselben dann nach Mill City weiter führen und von dort nach Lake Winola und den Buttermilk Falls. Wenn vollendet, würde der Verkehr sich erheblich steigern, und sowohl Mill City, wie auch Dalton und sogar Scranton würden davon großen Vortheil haben. Die Aussicht einer Straßenbahn nach jenem Landestheile ist mit Freude aufgenommen worden.

Wir wollen hier auch noch einen Todesfall nachtragen, der sich in einer der deutschen Familien bei Dalton ereignete:

Maria Elisabetha Getmann, Ehefrau von George Getmann, starb am Freitag nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren, 7 Monaten und 29 Tagen. Sie war aus Hillscheid in der preußischen Rheinprovinz und das Ehepaar kam im Jahre 1857 nach Amerika. Nach einem Aufenthalte von sieben Jahren in Scranton zogen sie nach Dalton und kauften dort eine Bauerei, die der Familie jetzt noch als Heimath dient. Die Beerdigung fand am Montag in dem Capwell Friedhofe statt. Es starben drei Kinder vor ihr und überleben sie der Gatte, ein Sohn und drei Enkel.

Courthaus Square

Cash Store,

242 Adams Avenue,

dem Court Haus gegenüber.

* * *

Lebensmittel für Familien,

wie Mehl, Salz- und Rauchfleisch, Schmalz, Butter, Eier, Käse, Zucker, Kaffee, Thee, Gewürze, Senf, Essig, eingemachte Früchte, etc., etc.

* * *

Deutsche Delikatessen

eine Spezialität, wie: Importirte Käse und Würste, eingemachte und geräucherte Zungen, Westphälische Schinken, Sauerkraut, Dillgurken, Senf, Weinessig, nur Werth, so weiter.

* * *

Holz-, Blech- und Korb-Waaren.

* * *

Indem ich hiermit die Eröffnung obigen Geschäftes achtungsvoll ankündige, lade ich Nachbarn, Freunde und das deutsche Publikum überhaupt zu einem Besuche ein unter der Zusicherung reellster Bedienung.

Nur die besten Waaren zu den allerbilligsten Preisen.

No. 242 Adams Avenue.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl verpackt, frei versandt. Adressiret: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der Rettungs Anker ist auch zu haben in Philadelphia, bei C. A. Jeremias, 413 Vinestr.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,

313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen C. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen

Fred. Martin's

Palace Hotel

283 & 285 Penn Ave.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. C. Robinson's Bier an Zapf. Feinster Pfeffer und Monogram Schnaps. Champagner und Rhein Weine. Heißer Lunsch jeden Morgen. Elektrische Fächer; keine Fliegen. Telephon No. 834.

Braucht ihr Möbeln?

Dann gehet zu

Henry Schellhase,

No. 223 Wyoming Avenue.

Sein Lager umfaßt stets das neueste in dieser Branche, und seine Preise sind positiv

die niedrigsten.

Parlor-Suits, Schaukelstühle jeder Art, Sophas und Lounges, Schlafzimmer-Ausstattungen, Kücken-Einrichtungen, kurz Alles, was in einem Möbel-Geschäfte erster Klasse gewöhnlich vorräthig gehalten wird, liefere ich zu

allerniedrigsten Preisen.

Wer bei mir vorspricht, wird sich davon überzeugen können.

John Briegel,

Neueste Muster in

Wand-Tapeten,

zu den billigsten Preisen. Ebenso

Bleiweiß, Leinöl, Kitt, Farbe, Firniß, Pinsel, Schlemmkreide,

315 Penn Avenue.

Lackawanna
Eisenwaaren Companie,

221 Lackawanna Avenue,

(früher Goodman's Schuhstore).

Eisenwaaren, Oefen, Blechwaaren, Haus- und Gartengeräthe, Eisenwaaren für Neubauten, Alle Sorten Handwerkszeuge

für Professionisten,

Glaswaaren jeder Art,

Fensterglas, polirtes und rauhes Plattenglas, farbiges, verziertes und gebogenes Glas

Alle in unser Fach einschlagenden Waaren in großer Auswahl, bester Qualität und zu niedrigsten Preisen

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Stell), 116 Penn Ave.

Schläger und Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Western Dressed Beef.

Außer den zwei Carladungen zugerichtetes Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalb-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.

Dale & Co,
415 Nord Achte Straße.

Frank Stetter,
Hotel und Bäckerei,

Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter

E. Robinson's Bierbrauerei,

Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Ausland.

— Kuffler's Baumwollenspinnerei in Brodetz in Böhmen ist niedergebrannt. Man schätzt den entstandenen Schaden auf $250,000.

— In München ist der treffliche Philologe und ordentliche Universitäts-Professor Dr. Rudolf Schöll im 50. Lebensjahre vom Tode hinweggerafft worden.

— In Iggelheim in der Rheinpfalz sind in den letzten 14 Tagen wieder sechs Personen an der unheimlichen Genickstarre gestorben.

— In Charlottenburg wurde der Hotelbesitzer Hoffmann von seinem eigenen Sohne, einem lüderlichen Burschen, dem er eine von diesem geforderte Geldsumme verweigerte, mit einem Hammer erschlagen.

— Der dem Trunke ergebene Häusler Fuchs in Schönhaide im Regbez. Frankfurt erdrosselte im Rausch sein zweijähriges Töchterchen, schnitt seinem ältesten Knaben die Kehle durch und ertränkte den zweiten. Fuchs sowie seine Frau wurden verhaftet.

— Bei Lengsfeld in Sachsen-Meiningen stürzte während eines heftigen Gewitersturmes der Schornstein der dortigen Porzellanfabrik ein. Zwei Personen wurden erschlagen und viele andere trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

— Die in Köln a. Rh. zu Besuch weilende Sängerin Frau Perger aus Osnabrück stürzte in einem Hause, mit dessen innerer Einrichtung sie unbekannt war, von einem der oberen Stockwerke durch den Fahrstuhlschacht in die Tiefe und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

— In Hegelhofen im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben hat ein 16jähriges Mädchen mit einem Rasirmesser seiner eigenen Mutter, seiner Schwester und einem bejahrten Onkel die Kehle durchschnitten und sodann sich selbst mit dem Messer so schwere Verletzungen beigebracht, daß sie an Verblutung starb.

— David Kimmel, seine Gattin und sein Sohn, welche im Jahre 1891 von New York durchbrannten unter der Anklage, gewisse Personen um $15,000 beschwindelt zu haben, setzten in Wien ihr Schwindelgeschäft, in mehreren Fällen mit Erfolg, fort. Schließlich erhob jedoch einer ihrer Opfer Anklage und alle Drei wurden am Dienstag zu je sechs Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Zu Hattenheim am Rhein ist der Gymnasialdirector a. D. und Dichter Prof. Heinrich Bone, Verfasser des „Buches der Altväter," der Gedichtsammlung „Veilchensamen", des Sammelwerkes „Aus der Staats- und Lebensweisheit des Baco von Verulam" und verschiedener literar-historischer Werke, im Alter von fast 80 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war am 25. September 1813 zu Drolshagen geboren.

— In Clausthal am Oberharz, wo der jetzige Bacillenforscher Prof. Dr. Robert Koch vor 50 Jahren als Sohn eines Bergbeamten geboren wurde, hatte der Gemeinderath zu Ehren des „berühmten" Clausthalers an dem Geburtshause eine Ehrentafel anbringen lassen. Die kürzlich erfolgte Scheidung Koch's von seiner ersten Gattin und seine Wiederverheirathung mit der Schauspielerin „Bertha Forten", früher Hedwig Fernbrück, hat jetzt den Gemeinderath veranlaßt, die Gedenktafel wieder entfernen zu lassen.

— Unter der von den Hochfluthen heimgesuchten Bevölkerung der Truthniederungen herrscht entsetzlicher Nothstand. Kaiser Franz Joseph hat zur Linderung desselben aus seiner Privatschatulle bereits einen Betrag von 10,000 Gulden angewiesen. In Wien, Budapest, Prag, in Lemberg und Czernowitz, sowie den übrigen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie sind Sammelstellen eröffnet worden, um milde Gaben auf's Schnellste nach den vom Hochwasser heimgesuchten Distrikten zu befördern.

— Fürst Bismarck hat sich im Verlauf einer Unterredung zu Gunsten einer Vermehrung der Defensivstärke des deutschen Kaiserreichs ausgesprochen, aber nicht in der Art, wie es die Regierung durch die Militärvorlage bezweckt. Zu dem Professor Kahl, der dem Altmeister in Friedrichsruhe einen Besuch abstattete, bemerkte Bismarck, daß die Heeresverstärkung eine Nothwendigkeit sei. Er billige aber nicht die Vermehrung der Infanterie oder Kavallerie, sondern eine solche der Artillerie, welche in der Zukunft die Schlachten entscheiden werde. Hinsichtlich der vermehrten Ausgaben, die eine Verstärkung zur Folge haben würde, erklärte der Fürst, daß Deutschland völlig im Stande sei, diese Kosten zu tragen.

— In den nahe Kladno, Böhmen, gelegenen Kohlengruben und Eisenbergwerken haben nunmehr 8000 Leute die Arbeit eingestellt. Die gesammte Polizei und zwei Compagnien Soldaten wurden aufgeboten, um die Striker an der Ausübung von Gewaltthaten zu hindern, wobei es mit der Polizei zu einem Zusammenstoß kam, in dessen Verlauf 30 bis 40 Aufrührer verwundet wurden und zwar einige so schwer, daß sie von ihren Collegen vom Platz getragen werden mußten. Auch von den Polizisten haben mehrere Verletzungen davongetragen. Weitere Unruhen werden befürchtet.

Von Fünfkirchen werden weitere Unruhen gemeldet, deren Ursache darin besteht, daß Militär und Polizei die Striker und ihre Familien aus den von den Eigenthümern der Kohlengruben gemietheten Häusern treiben. Die meisten Leute, welche stets regelmäßig ihre Miethe gezahlt hatten, weigerten sich, ihre Wohnungen gutwillig aufzugeben und suchten, als sie der Gewalt weichen mußten, Zuflucht in Nachbarhäusern, aber auch aus diesen vertrieben, blieb ihnen nichts anderes übrig, als mit ihren Frauen und Kindern auf den Feldern zu kampiren. Diejenigen, die zum Widerstand aufreizten, wurden von den Husaren niedergeritten und hierbei viele Frauen und Kinder verwundet. Die Führer des Aufruhrs sind in Haft genommen.

Haus und Hof.

Benutzung des Ammoniaks als Fleckmittel.

Um wollene Strümpfe zu waschen gibt es kein besseres Mittel, als Ammoniakflüssigkeit, die man mit ihrem zehnfachen Gewichte Wasser verdünnt hat. Man weicht die Strümpfe darin ein, reibt und klopft sie, legt sie wieder in die Flüssigkeit, wiederholt das Reiben und Klopfen noch ein Mal, spült sie dann in reinem Wasser aus und trocknet sie. Man wird finden, daß die Wolle ihre frühere Elastizität vollkommen behalten hat, und die Strümpfe nicht wie gewöhnlich nach einer unachtsamen Wäsche mit Seife so eingelaufen sind, daß der Hacken unter den Fuß drückt. Deshalb ist auch ein Aufspannen der Strümpfe auf ein Leistenbret unöthig.—Da die Farbe in beschmutzten tuchenen Kleidungsstücken durch Ammoniak nicht verändert wird, oder wenn dies geschieht, leicht wieder herzustellen ist, so dient eine mit 10 Theilen Wasser verdünnte Ammoniakflüssigkeit zweckmäßig zur Reinigung der von Schweiß und Fett der Haare beschmutzten Rockkragen. Durch gehöriges Klopfen und Bürsten mit diesem Wasser geht aller Schmutz heraus. —Aus Taffet und anderen Seidenzeugen löst Ammoniak selbst Moderflecke aus. Man mische zu dem Zwecke 16 Gewichtstheile Wasser mit 1 Gewichtstheil Ammoniakflüssigkeit, tauche das befleckte Seidenzeug hinein, lasse es etwa 5 Minuten darin liegen, ziehe es darauf durch kaltes Wasser, trockene und bügele es.— Das Waschen getragener seidener Stoffe ist auf gewöhnliche Weise mit Seife nicht thunlich, da Faser und Farbe dadurch leiden. Mit der Anwendung von Ammoniak vermeidet man beides. Legt man ein beschmutztes schwarzseidenes Tuch in eine Flüssigkeit, welche auf 10 Gewichtstheile Wasser 1 Gewichtstheil Ammoniakflüssigkeit enthält und arbeitet dasselbe ohne Anwendung von Wärme darin tüchtig durch und spült es hernach in gewöhnlichem Wasser, so erhält man es völlig rein mit Farbe und Glanz wie neu. Mit seidenen Bändern ist es derselbe Fall, nur verlieren diese ihre Farben, wenn letztere unächt sind, denn Ammoniak löst solche auf, läßt jedoch nicht selten eine andere an die Stelle treten, die häufig ein recht schönes Ansehen besitzt.

Zubereitung der Erbsen-Speise.

Es ist bekannt, daß gelbe Erbsen unter den Nahrungsmitteln, welche die meisten Nährstoffe, enthalten, einen sehr hohen Rang einnehmen; ihre Analyse zeigt, daß sie bedeutend mehr Nahrungsstoff besitzen, als selbst Getreide. Aber ihr nicht allgemein beliebter Geschmack macht, daß sie als Nahrungsmittel nicht so sehr verbreitet sind, als ihre sonstigen Eigenschaften es verdienen. Sämereien, die stark mehlhaltig sind, verwandeln bekanntlich im Augenblicke des Keimens ihren Mehlgehalt zum großen Theil in Zuckerstoff, weshalb man das Getreide zur Bereitung von Bier und Branntwein dieser Operation unterwirft. Legt man die zum Kochen bestimmten Erbsen 12—18 Stunden in lauwarmes Wasser, schüttet das Wasser dann ab und läßt sie auf einem Haufen 24 Stunden liegen, so wird man das Hervorkommen der Keime bemerken: in diesem Augenblicke hat die Bildung des Zuckerstoffes seine größte Entwickelung erreicht. Werden die Erbsen nun gekocht, so haben sie einen Geschmack, den grünen Erbsen ähnlich, und bilden eine sehr angenehme Speise.

Vom Zerstoßen im Mörser.

Jede Hausfrau macht die Erfahrung, daß das Zerstoßen im Mörser zuerst erfreulich rasch vor sich geht, dann aber immer langsamer wird und zuletzt das Ende kaum abzuwarten ist, bis endlich aller Zucker—oder welches Material wir gerade in Behandlung haben—sich zum gewünschten feinen Pulver umwandelt. Die Sache geht aber ganz natürlich zu; zuerst haben wir auf den harten Zuckerstücken, welche wiederum in dem harten Mörser liegen, mit dem Stößel gearbeitet, diese wurden rasch zerstoßen, wobei unvermeidlich gleich ein Theil zu feinem Pulver zerrieben wurde. Dieses sich anhäufende Pulver bildet nun für die verbleibenden größeren Stücke eine elastische Unterlage, ein Polster, welches den Stoß zum Theil aufnimmt und auch ein Ausweichen vor dem Stößel gestattet. Ein ganz gleichmäßiges Erzeugnis sind wir überhaupt nicht im stande, auf diese Weise herzustellen; man wird deshalb gut thun, von Zeit zu Zeit durch Sieben das Fertige von dem Unfertigen zu trennen.

Entfernen von Rost.

Ist der Rost noch frisch und nicht eingefressen, so nehme man ein Stück mit Oel befeuchtetem Kork und reibe damit die verrosteten Stellen ab, wodurch sie Reinheit und Glanz zurückerhalten, ohne durch Kratzen beschädigt zu werden. Hat der Rost dagegen schon weitere Fortschritte gemacht, so empfiehlt es sich, die angerosteten Stellen mit einem Gemisch aus feinem Tripel und Schwefelblüte, welche mit Hilfe von Olivenöl zu einem Teige geknetet werden, zu bestreichen und nach einiger Zeit mit einem weichen Leder abzureiben. Dadurch werden die betreffenden Stellen zu ihrem ursprünglichen Aussehen zurückgebracht. Wenn es dagegen nicht darauf ankommt, ob die verrosteten Stellen beim Entfernen des Rostes mehr oder weniger zerkratzt werden, so thut natürlich auch jedes beliebige Stück Eisen, das eine scharfe Kante hat, oder Glaspapier, Sand und so weiter die gewünschten Dienste.

Zuckerflecke zu entfernen.

Um Flecke aus lichter Seide, metallfarbigem Plüsch und dergleichen zarten Stoffen zu entfernen, die durch Zucker, Sekt und dergleichen entstanden sind, gibt es ein einfaches Mittel, nämlich destillirtes Wasser. Man nimmt ein reines Leinenläppchen oder Schwämmchen und reibt die fleckige Stelle so lange mit dem destillirten Wasser, bis der Fleck verschwunden ist; auch Graphit- und Bleiflecke habe ich schon damit herausbekommen, leider nie Farben- und Fettflecke.

Preisgekrönt Auf jeder Internationalen, Industrie- oder Staats-Ausstellung, in Amerika so wohl wie in fremden Ländern, wo

St. Jakobs Oel

ausgestellt wurde, hat es jedesmal die höchsten Diplome als **das beste Mittel** zur Heilung von Schmerzen erhalten und zwar auf der

New Zealand Ausstellung, 1882.
Calcutta Ausstellung, 1883-84.
Cincinnati Gewerbliche Ausstellung, 1884.
California Staats-Ausstellung, 1884.
Louisville, Ky., Ausstellung, 1884.
Maryland Staats-Ausstellung, 1884.

Bittenbender & Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagner u. Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Warenhaus:

126—128 Franklin Ave.,

Scranton, Pa.

Your Stomach Distresses You

after eating a hearty meal, and the result is a chronic case of Indigestion, Sour Stomach, Heartburn, Dyspepsia, or a bilious attack.

RIPANS TABULES

Promote Digestion, Regulate the Stomach, Liver and Bowels, Purify the Blood, and are a Positive Cure for Constipation, Sick Headache, Biliousness, and all other Diseases arising from a disordered condition of the Liver and Stomach. They act gently yet promptly, and perfect digestion follows their use.

Ripans Tabules take the place of an Entire Medicine Chest, and should be kept for use in every family.

SOLD BY DRUGGISTS EVERYWHERE.

Scientific American Agency for
PATENTS
CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc.